

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 Mk., durch den Posten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,20 Mk. einhgl. Beleggeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Militärisches Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Botanikblätter — Kurztitel

Anzeigenpreis: Für die einmalige Belegung aber bereits vom 25. III. im Monatspreis 60 Pfg., bei längerer und Wiederholungen 20 Pfg. mehr. Kleinanzeigen ohne Berücksichtigung. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Deulicke 9. —

Nr. 188

Dienstag den 14. August 1917

44. Jahrg.

Die erfolgreichen Kämpfe bei Forcani. Weitere Erfolge im Troskofatal. — Neue englische Fehlschläge in Flandern.

Der Weltkrieg.

Nährbewesen.

Der imaginäre Berliner Kronrat vom Juli 1914, auf dem nach der „Times“ der Weltkrieg von Deutschland und Österreich beschlossen sein soll, ist der neueste Gaup der englischen Außenpolitik. Im Zuge stiftlicher Enttarnung hält Herr Lloyd George diese „schlimmste Episode in der ganzen Geschichte des menschlichen Nährbewesens“ der Welt vor Augen und fordert sie auf, dem Kaiser Deutschland ein für allemal das Handwerk zu legen. Als Sekundanten hat er für allemal die Herren Sonnino und Balfour erbeten, die mit ihrem südländischen Temperament der englischen Enttarnungsprobe die erforderliche benagelte Beleuchtung liefern sollten. Aus der Beleuchtung ist im Eifer der Rede aber eine Durchleuchtung geworden. Wopl sprachen Italiener und Serbe von Österreich als dem Schänder des Dreibundes und von Deutschland als dem barbarischen Kultur- und Völkerzerstörer. Gleichzeitig wollten sie aber die gute Gelegenheit benutzen, den mächtigen englischen Verbündeten daran zu erinnern, daß auch sie nicht ohne Kriegsziele in den Krieg gezogen seien und auch sie ihre bestehenden Forderungen zu stellen hätten. Und nach dem eigenen Vernehmen des italienischen und serbischen Ministers waren diese Ziele die Vertreibung der unter österreichischer Hohe stehenden italienischen Brüder, die Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen, die Proklamierung eines selbständigen Tschechen- und Slowakenreiches und die Lösung der polnisch-russischen Frage. Da nun die Vorbedingung für die Erreichung dieser Kriegsziele die Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie ist, und Österreich-Ungarn unseres Wissens sich nicht zu einem solchen Auflösungsprozeß bereit erklärt hatte, so waren diese Kriegsziele, die Italien und Serbien von vornherein verfolgt haben, doch nur mit Gewalt zu erreichen. Serbien hat mithin nach dem Vernehmen des Herrn Balfour den Krieg gewollt. Italien hat den Dreibundvertrag gelöst. Wenn beide nun die „Vertreibung der Serben, die den Weltkrieg hervorgerufen haben“, an die Spitze der Friedensbedingungen stellen, so müssen wir uns mit ihnen einer Meinung. Serbien ist bereits befreit. Den Wunsch der Italiener zu erfüllen, sind wir jederzeit bereit.

Unsere Kriegsbauten.

Am Ausgang des dritten Kriegsjahres wurde bis zum 26. Juli 1917 als Kriegsbauten festgelegt:

12 156 Geschütze,
4 981 056 scharfe Schüsse bzw. Geschosse,
10 640 Munitions- und andere Fahrzeuge,
3 216 Protzen,
1 655 805 Gewehre,
155 829 Pistolen und Revolver,
8 352 Maschinengewehre,
2 208 Flugzeuge,
186 Festballone,
3 Venturflüßchen.

Diese Zahlen enthalten nur die nach Deutschland zurückgebrachte Beute, während außerdem eine auch nicht annähernd zu bestimmende Anzahl Geschütze, Maschinengewehre usw. fogleich im Feld in Gebrauch genommen worden ist.

König Ferdinand von Bulgarien

erklärte in einer Unterredung in Stuttgart, daß nach seiner Ansicht auch im freien Rußland die Expansionsbestrebungen andauern werden, gegen die die kleineren Staaten geschützt werden müssen. Von der Verärgerung Italiens sprach der König mit Empörung und ließ die Schuld auf den italienischen Monarchen, sowie auf französische Einflüsse. Americas Kriegstraft jagt er geringer, als seine Weltmacht. — Bulgariens wirtschaftliche Zukunft hängt von einer schnellen Verbindung mit Deutschland und Österreich ab, mit deren

Hilfe die Landesprodukte Bulgariens schneller verkauft werden können. Der deutschen Industrie würde die Aufgabe zufallen, bei der Verarbeitung der heimischen Produktion dem bulgarischen Volke an die Hand zu geben.

Eine neutrale Ministerzusammenkunft in Stockholm?

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der schwedische Minister des Äußeren erklärte gegenüber dem Stockholmer Vertreter „Politikens“ bezüglich der Meldung über eine geplante neutrale Ministerzusammenkunft in Stockholm, er könne dazu keine Erklärung abgeben, sondern müsse sich beschränken, auf den Bericht über die letzte Ministerzusammenkunft in Christiania hinzuweisen. Das Blatt bemerkt hierzu: Dieser Hinweis kann kaum anders verstanden werden, denn als indirekte Bestätigung, daß eine neutrale Ministerzusammenkunft tatsächlich vorbereitet ist. Es ist eine amtliche Mitteilung hierüber in nicht ferner Zeit zu erwarten. Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ sagt: Für alle sechs neutralen Länder gilt es, daß die Lage schwieriger und härter ist, denn je im letzten Jahrbund, da vielleicht schlimmer als überhaupt jemals vorher. Zunächst die Begegnung eine Besserung wird herbeiführen können, ist schwer zu sagen, aber es könnte doch sein, daß eine einstimmige und einbringliche Darstellung der Schwierigkeiten, unter denen der kleine neutrale Teil Europas leidet, auch im Kriegesstilleml Gehör und Verständnis fände.

Die Kämpfe an der Westfront.

Der neue blutige Misserfolg der Engländer in der Flandernschlacht.

In Ergänzung des deutschen Heeresberichts vom Sonnabend wird aus Berlin gemeldet: An der unerfüllbarsten Tapferkeit der deutschen Verteidigung gescheitelt auch der neue starke englische Angriff vom 10. August, trotzdem die Engländer ihren Divisionen durch eine mächtige Feuerbereitschaft den Weg zu bahnen versuchten. Die englischen Truppen stießen, die sich in Trichterform und südlich der Bahn Düren-Roulers vorstießen, um in die deutsche Front einzubrechen, erlitten schon im Vorgehen in unserem Feuerbogen schwere Verluste. Ihre dichtgepacktesten Sturmwellen löseten sich zusehends, so sehr sie sich auch bemühten, in Granattrichtern und verpumpten Gräben Deckung zu suchen. Etwas von Düren, wo es den englischen Sturmkolonnen gelungen war, an einzelnen Punkten in unsere Kampflinien einzudringen, kam es zu Nachkämpfen von größter Wildheit, so besonders bei Westhoek. Unsere Bereitmannschaften warfen sich den Engländern mit ungestümmter Gewalt entgegen und säuberten mit Handgranaten und Kolben eine Trichterlinie nach der andern vom Feinde. Der blutige Kampf in diesem Abschnitt währte bis in die späten Abendstunden und die frühen Morgenstunden des 11. August, wo es den Unseren gelang, die letzten Engländer zurückzugewinnen. Der Feind führte hierauf erneut seine Sturmwellen gegen unsere wiedergewonnenen Linien vor, ohne indessen den geringsten Erfolg zu erzielen. Die englischen Verluste sind beiderseits der Bahnlinie Düren-Roulers schwer, in dem heftigsten Abschnitt bei Westhoek außerordentlich blutig.

Auf den nichtangegriffenen Frontabschnitten in Flandern lag vorübergehend abflauendes Feuer, dagegen häufig schwere feindliche Feuerwellen besonders am Nachmittag von 5 Uhr ab an der Küste, ebenso zwischen dem See Wanklaart und Deule. In diesem Abschnitt währte der scharfe Feuerkampf auch abends und während der Nacht, um sich am Vormittag des 11. August weiter südlich auszudehnen. Von 5 Uhr 30 bis 6 Uhr 30 vormittags lag hartes Trommelfeuer auf unseren Stellungen von Merem bis südlich von Langemard

sowie nördlich Frezenberg. Die anschließend beiderseits der Bahn Boesinge-Bangemard vorgehenden englischen Sturmkolonnen wurden durch unser Abwehrfeuer und im Nachkampf blutig zurückgewiesen.

Die rege beiderseitige Fliegerätigkeit hielt auch in der Nacht an. Unsere Flieger belegten vielfach Batteriestellungen, ferner Boerpinge, Kasebroout und Terbeeghem mit großen Bombenabwürfen.

Am Vormittag des 10. August wurde Diende von der See her erfolglos durch einen feindlichen Monitor beschossen, der kurz nach unserer Feuereröffnung das Weite suchte.

An der Arasfront in den frühen Morgenstunden des 10. August schloß beiderseitige Patrouillenätigkeit. Wir brachten aus verschiedenen Streifzügen Gefangene ein. Aus drei von uns beschlossenen Festballonen retteten sich die Beobachter durch Abspringen. Ein Festballon wurde durch unser Feuer losgeschossen und trieb hinter unsere Linien, wo er abgerollt wurde.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet:

Front des Kronprinzern Ruprecht von Bayern. Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach. Erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb Nacht über. Heute Morgen drang nach einflüchtigen Trommelfeuer an viel Stellen der Front keine feindliche Grundabschießungen vor, sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Sollebeke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stoß an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schweren Verlusten zurückweichen.

Von der Balje-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich teilweise die Feuerätigkeit, während der es mehrfach zu Vorfeldgefechten kam.

Front des Deutschen Kronprinzern.

An der Aisnefront, in der Westkampagne und auf beiden Masurern beständig sich die Artillerie lebhafter als in letzter Zeit.

Bei Cerogn a la Blos brachen am Abend zwei französische Angriffe vorläufig zusammen. Am Cerneff wurden feindliche Handgranatentämpfe vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Front des Generalfeldmarschalls

Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Oberstleutnant Ritter von Tuschek brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Nach dem Sonntag-Abendbericht herrschte in Flandern Artilleriefeuer wechselseitig seitig.

Aus Berlin wird noch berichtet: An der Flandernfront war das feindliche Artilleriefeuer am Vormittag des 11. August bei trübem Wetter, abgesehen von dem Abschnitt südlich Düren, weniger lebhaft. Erst gegen Abend frische es wieder auf und steigerte sich in einzelnen Abschnitten zur alten Heftigkeit. Auf Drieraoachten lag starkes feindliches Minenfeuer. Eine in der Nacht nach starkem Feuerüberfall gegen Kattedolle vorgegangene starke Patrouille wurde abgewiesen. Von Merdem bis zum Kanal von Sollebeke setzte kurz nach 5 Uhr morgens heftiges Trommelfeuer ein, das über eine Stunde anhielt. Während des Trommelfeuers brachen die Engländer in Divisionenstärke bei Sollebeke vor, wurden aber unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen. Auch mehrere in diesen Abschnitten vorgehende starke Patrouillen hatten nicht den mindesten Erfolg.

Nördlich von St. Quentin gelang es dem Gegner nach 14 stündigem Feuerüberfall auf unsere neuen Gräben unsere vorderste Linie etwa um 50 Meter zurückzubringen, während wir einen starken Patrouillenvorstoß an der Straße Cambrai-Bapaume zurückschlugen.

Plötzlich und unerwartet starb heute früh unser hochverehrter Chef

Herr Kommerzienrat Carl Berger

Rittmeister d. L., Kompagniechef, Stadtrat,
Brauerei- und Ritterschaftsbesitzer,

an den Folgen einer heimtückischen Krankheit.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen Freund seiner Angestellten, auf dessen wohlmeinenden Rat und Hilfe wir künftighin verzichten müssen.

Das offene Wesen und der strengere Charakter des Verstorbenen sichern ihm die Liebe und Verehrung aller seiner Untergebenen.

Für alle Zeiten werden wir seiner in Liebe gedenken und wird er dauernd unter uns fortleben als das Vorbild treuester Pflichterfüllung und unermüdelicher Schaffensfreude.

Er ruhe in Frieden!

Merseburg, den 11. August 1917.

**Das technische Personal der Stadtbrauerei
zugleich im Namen der im Felde stehenden Kollegen
und Mitarbeiter.**

Am heutigen Tage verschied plötzlich und unerwartet aus seinem arbeitsreichen Leben

Herr Rittmeister d. L. a. D. Berger.

Das Offizierkorps betrauert in dem Verstorbenen einen lieben Kameraden und hochgeschätzten Offizier, der dem Lager seit seinem Bestehen angehörte und mit unermüdelichem Eifer seinen verantwortungsvollen Dienst als Kompagnieführer versehen hat.

Sein Andenken wird stets in hohen Eklren gehalten werden.

**Im Namen des Offizierkorps des Gefangenen-Lagers
Burchardi,**

Oberstleutnant a. D. und Kommandant.

Frieda Dietze Willy Menn

grüßen als Verlobte,
Merseburg, Hagen i. Westph.,
den 11. August 1917.

Zodes-Anzeige.

Samstag mittags 2 1/2 Uhr
verstarb plötzlich und unerwartet
nach kurzem aber schwerem
Leiden unsere liebe Heine

Eise

im Alter von 6 Monaten.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Gustav Riese.

Die Beerdigung findet
Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr
vom Trauerhause Stein-
straße 13 aus statt.

Danf.

Für die vielen Beweise
der Liebe und Teilnahme
beim Selbstaufbau unseres
lieben Sohnes

Kurt

sagen wir hiermit unseren
hochachtungsvollen Dank.

Merseburg, 13. Aug. 1917.

Otto Elbe und Frau.



Am 11. August verstarb unser Ehrenmitglied und grosser Wohltäter

Herr Rittmeister u. Kommerzienrat

Carl Berger

im 58. Lebensjahre.

Wie werden dem Verstorbenen stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Antreten zum Abholen der Fahne am 14. August, nachmittags 2 1/2 Uhr an der Wohnung des Herrn Direktors Dom 4.
Das Direktorium.

Bekanntmachung

Die nachfolgende Verordnung des stellvertretenden General-
kommandos IX. Armeekorps vom 31. Mai 1917 wird hiermit zur
Kenntnis und Beachtung für die in Betracht kommenden Rechte
betanntgegeben.

Verordnung

des stellv. Generalkommandos IX. Armeekorps betr. Überführung
von Binnenschiffen über die Unterelbe zur Weser.
Auf Grund des § 9b des preussischen Gesetzes über den Be-
lagerungsstand vom 4. Juni 1851 und des Reichsgesetzes vom
11. Dezember 1915 wird folgendes bestimmt:

§ 1.
Die Überführung von Binnenschiffen mit und ohne eigene
Triebkraft über die Unterelbe zur Weser darf nur mit Genehmi-
gung der Hafenkommandantur Hamburg erfolgen.

§ 2.
Anträge auf Genehmigung der Überführung sind bei der
Hafenkommandantur in Hamburg schriftlich unter Angabe der
Ortszahl, der Bauart und Größe, dem Schiffsvermerk des Fahr-
zeuges, des Eigentümers, gegebenenfalls des Mieters, sowie wann
der Kahn innerhalb der letzten 6 Monate mit dem Eigentümer
gewechselt hat, des vorbegehenden Eigentümers einzureichen.

§ 3.
Anträge dürfen nur in besonders dringlichen Fällen ge-
nehmigt werden, wenn eine Bescheinigung des Schiffarbeitsamtes
beim Chef des Feldbehördenamtes (Berlin W. 40, Kronprinzen-
ufer 19) beigelegt ist, daß das Fahrzeug auf der Elbe einschließ-

lich den Nebenflüssen bzw. den flussabwärts gelegenen Wasser-
straßen entbehrt werden kann und auf der Weser einschließlich den
Nebenflüssen sowie den flussaufwärts davon gelegenen Wasserstraßen
bringen benötigt wird.

§ 4.
Zwischenbahrungen werden, sofern nicht nach den allge-
meinen Strafvorschriften eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis
bis zu einem Jahre, beim Vorhandensein mildernder Umstände
mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 5.
Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Die Vollstreckungs-
behörden werden ersucht, vorstehende Verordnung öffentlich bekannt zu
machen.
Vlt. VI 1092 Wes. Nr. 1976.

Stellvertretendes Generalkommando IX. Armeekorps.

Altona, den 31. Mai 1917.

Der stellv. Kommandierende General,
Gen. v. Falk, General der Infanterie.

Magdeburg, den 26. Juli 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps,
Frbz. v. Lyncker, General der Infanterie
à la suite des Luftschiff-Bataillons Nr. 2.

Ausgabe von Lebensmitteln.

1.
Für die Woche vom 20. bis 26. August 1917 werden auf den
Kopf der Bevölkerung zugeteilt:
100 gr Getreide zum Preise von 10 Pf. auf Bezugschein Nr. 8,
20 gr Leguminosen zum Preise von 6 Pf. auf Bezugschein Nr. 9,
50 gr Grundbesitz zum Preise von 6 Pf. auf Bezugschein Nr. 10.

2.
Die Abgabe der Bezugscheine Nr. 8, 9 und 10 hat
von Mittwoch den 15. bis Donnerstag den 16. August 1917,
von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr
in den meisten Lebensmittelgeschäften zu erfolgen. Später können
die Bezugscheine unter keinen Umständen mehr angenommen werden.

3.
In der Volls- und Mittelstandsfläche und den Gastwirt-
schaften sind abzugeben:

Für Mittagessen " " Bezugschein und Quittung 8
in Gastwirtschaften für Abendessen " " " 9.

Eingereichte der Forderungsnachweise.

Die Verkaufsstellen haben die eingegangenen Bezugscheine
mit den vorgeschriebenen Forderungsnachweisen bis
Inklusiv Freitag den 17. August 1917, mittags 12 Uhr,
an die städtische Lebensmittelverteilungsstelle, Große Ritterstraße
Nr. 5 einzureichen.

Ausgabe der Ware.

Der Verkauf der abgeteilten Ware erfolgt von Donnerstag
den 23. August bis einschließlich Samstag den 25. August 1917 gegen
Abgabe der Quittungsscheine.

Merseburg, den 13. August 1917. L. A. II 1082/17.
Das städtische Lebensmittelamt.

Betrifft: Ausgabe der Brotzuzugsmarken.

Die Ausgabe der auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden
Brotzuzugsmarken für die Zeit vom 10. August bis 10. September
d. J. (3 1/2 Wd.) erfolgt am Mittwoch den 15. und Donnerstag
den 16. d. Mts., von vormittags 8 bis 11 Uhr und nachmittags
von 3 bis 6 Uhr im alten Rathaus. Burekratische Nr. 1 gegen Vor-
legung des Lebensmittelhefts an die Ausgabestellen oder
deren ermächtigten Angehörige in folgender Reihenfolge:
Am Mittwoch für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben
A bis einschließlich M,
am Donnerstag für die übrigen Straßen.
Eine Ausgabe an anderen Tagen findet nicht statt.

Merseburg, den 13. August 1917. L. A. I. 207/17.
Das städtische Lebensmittelamt.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Kneise,

Halle a. S.,

Leitender Arzt der Heilanstalt Weidenplan.

Zum Schulanfang:

Preiswerte Schulkleider,
Schulschürzen, Blusen, Röcke,
Anzüge, Mäntel, Strümpfe
und Wäsche.

Otto Dobkowitz.

Fremdl. möbl. Zimmer | 1 Stub mit dem Kalbe
an besseren Herrn so od. später | zu vermieten | Anzeig. 14.
zu vermieten | Koosstr. 4 | 1. Et. | zu verkaufen |
Haupt des Schloss.



Tieferschüttert und ganz unerwartet erhielt ich die traurige Nachricht, dass am 29. Juli d. Js. mein heiss- und inniggeliebter, mir unvergesslicher Mann, meines einzigen Lieblings liebevoller Vater, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Hans Bullert,
Landsturmann
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
dem blutigen Weltkrieg zum Opfer fiel.

In tiefem Schmerze
**Toni Bullert und Sohn nebst Eltern,
Schwiegereiern und Geschwistern.**

Wimmelburg u. Merseburg, den 13. August 1917.

Heute nachmittag 3 Uhr verstarb nach schwerem, langem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Urgrossmutter

Frau Cäcilie Berlin
im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Merseburg, den 11. August 1917.

Die tiefstauernden Hinterbliebenen
**Familie Steigermann,
Familie Sorster, Magdeburg,
Wilhelm Berlin, Ammendorf.**
Die Beerdigung findet Dienstag in Naumburg statt.

Nachruf.

Am 11. August verstarb unser langjähriges Ehrenmitglied, der Kamerad

Herr Carl Berger,
Rittmeister d. L. u. D., Kommerzienrat, Stadtrat,
Brauer- und Rittergutsbesitzer.

Er hat dem Verein 39 Jahre angehört und stets sein lebhaftes Interesse für die Kriegervereinssache bewiesen. Sein ehrenwerter Charakter und sein echt kameradschaftlicher Sinn sichern ihm ein Andenken in unserem Verein auch bis über das Grab hinaus.

Merseburg, den 13. August 1917.

**Das Direktorium
des Aelteren Kriegervereins.**



Am 11. August d. Js. starb unerwartet unser hochverehrtes Mitglied, der
Königliche Kommerzienrat Rittmeister

Herr Carl Berger.

Das warme Interesse, das der Dahingeschiedene unseren Bestrebungen in hochherziger Weise entgegengebracht hat, sichert ihm unauslöschliche Dankbarkeit und ein ehrendes Gedenken.

**Der Verein ehem. Kavalleristen
zu Merseburg und Umgegend.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege denen herzlichsten Dank, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihr das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. Besonderen Dank Herrn Pastor Barthold für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, ebenfalls Herrn Lehrer Holbe für den erhebenden Gesang mit der lieben Schuljugend.

Kötzschen, den 12. August 1917.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Friedrich Zätzsch, Kötzschen.

Heute vormittag verschied schnell und unerwartet am Herzschlag mein lieber Bruder, mein treuer Freund und Sozium, der

Kgl. Kommerzienrat Brauer- und Rittergutsbesitzer

Herr Carl Berger

in Merseburg.

Er war nicht nur mein geliebter Bruder, sondern auch mein treuester bester Freund. Mehr als 30 Jahre haben wir in inniger Gemeinschaft und grösster Harmonie zusammen gewirkt.

Sein Hinscheiden ist für mich und meine Firma ein unersetzlicher Verlust.

Leipzig, z. Zt. Werder b. Merseburg, 11. August 1917.

Max Berger,
Kgl. Kommerzienrat.

Ganz unerwartet entriess uns der unerbittliche Tod heute früh unseren hochverehrten Herrn Chef und Mitinhaber der Firma

**Stadtbrauerei Carl Berger, Merseburg
den Königl. Preuss. Kommerzienrat, Stadtrat**

Herrn Carl Berger,

z. Zt. Rittmeister und Kompagniechef

mitten aus seinem arbeitsreichen Leben.

Der Verstorbene war uns bis zum letzten Augenblick ein allzeit gültiger, wohlwollender Chef, ein Freund und Berater, dem stets das Wohlergehen seiner Angestellten ein Herzensbedürfnis war.

Unermüdlich bestrebt, überall hilfreich beizustehen, hat sich der so früh Entschlafene wie allorts, auch bei uns ein Denkmal nie aufhörender Verehrung und Dankbarkeit gesetzt.

Merseburg, den 11. August 1917.

**Die kaufmännischen Beamten der Firma Stadtbrauerei
Carl Berger zugleich im Namen der im Heeresdienst
stehenden Herren.**

Am 11. August verschied nach kurzem Leiden unser hochverehrter Chef,
der Kommerzienrat

Herr Carl Berger.

Durch sein vornehmes Wesen und seinen gerechten Charakter hat er es verstanden, sich die Liebe und Verehrung aller seiner Unterstellten zu erwerben und zu erhalten.

Für alle Zeiten werden wir seiner gedenken und wird er andauernd unter uns fortleben als das Vorbild treuester Pflichterfüllung und uner müdlicher Schaffensfreude.

Rittergut Werder, den 13. August 1917.

Das Gesamtpersonal des Rittergutes Werder.

